



Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle

Jahresbericht 2017

Bürgerhilfe
Sozialpsychiatrie
Frankfurt am Main e.V.

Inhalt

Seite

1. Die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle	3
2. Kurzkontakte und Beratungsgespräche	4
2.1 Personenstatistik	4
2.1.1 Geschlechtsspezifische Aufteilung	4
2.1.2 Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund	5
2.1.3 Klientengruppe	5
2.1.4 Wohnort, Wohn- und Lebenssituation	6
2.1.5 Einkommen	7
2.1.6 Tagesstruktur	7
2.1.7 Aufsuchende Arbeit	8
2.1.8 Themenkomplexe	8
2.1.9 Freizeitangebote	9
3. Offene Sprechstunden	9
4. Supervision	9
5. Dokumentation	9
6. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	9
7. Öffentlichkeitsarbeit	9
8. Schlussbetrachtung	10

1. Die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle (PSKB)

Die Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle der Bürgerhilfe Sozialpsychiatrie e. V. unterstützt vorwiegend Ratsuchende aus den Frankfurter Stadtteilen südlich des Mains; Oberrad, Sachsenhausen, Niederrad, Goldstein und Schwanheim.

An die Beratungsstelle Süd wenden sich

- Ratsuchende in Lebenskrisen, die strukturierende Hilfen mit beratendem, informativem Charakter benötigen
- Menschen in Notsituationen, die einer unmittelbaren Hilfe in Form einer Krisenintervention bedürfen
- Personen, die aufgrund einer chronisch psychischen Erkrankung mit erheblichen psychosozialen Problemen konfrontiert sind
- deren Partner, Angehörige, Nachbarn, Freunde, Arbeitskollegen

Das Hilfeangebot richtet sich nach dem persönlichen Bedarf der Ratsuchenden. Sie erhalten in der Beratungsstelle individuelle Unterstützung bei der Bewältigung der persönlichen Krisensituation, sowie im Umgang mit einer psychischen Erkrankung und den daraus resultierenden psychosozialen Folgeproblematiken, Hilfen im persönlichen und/oder beruflichen Bereich, sowie Beratung bei der Erschließung individueller, sozialer und finanzieller Ressourcen.

Zu den Arbeitsschwerpunkten zählen

- Beratung von Menschen in Lebenskrisen
- Begleitung von Menschen mit chronisch psychischen Erkrankungen
- Beratung des sozialen Umfelds wie Angehörige, Nachbarn usw.
- Unterstützung von BewerberInnen für Betreutes Wohnen (Warteschleife)
- Klärung der Problemsituation und des individuellen Hilfebedarfs
- Beratung bei der Alltagsbewältigung
- Krisenintervention
- Begleitung und Vermittlung zu Kliniken, Ämtern und anderen psychosozialen Diensten
- Prävention und Nachsorge

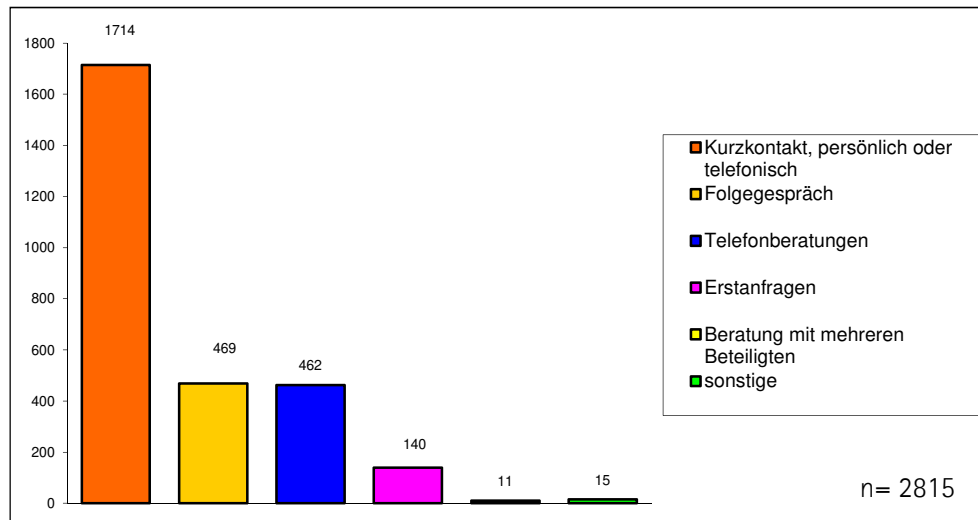
Den Weg in unsere Einrichtung finden Ratsuchenden u.a. über die Vermittlung anderer Fachdienste, den weiteren psychosozialen Kontakt- und Beratungsstellen, sowie auf Anraten behandelnder Fachärzte nach einer stationären Maßnahme.

Die zentrale Lage der PSKB in der Nähe des Südbahnhofes und Lokalbahnhofes in Sachsenhausen und deren gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht vielen Ratsuchenden einen guten Zugang zur Beratungsstelle.

2. Kurzkontakte und Beratungsgespräche

Das Angebot der Beratungsstelle umfasst sowohl einmalige Gespräche zur Abklärung spezieller Fragestellungen, Beratungen in begrenzter Anzahl und überschaubarem Zeitrahmen, als auch langfristige und aufwendige Begleitung mit regelmäßigen Beratungsgesprächen.

Abb. 1: Verhältnis der Kurzkontakte, Erstgespräche, Folgeberatungen, Telefonberatungen



Im Jahr 2017 wurden insgesamt 2815 (2016:2531) Beratungen durchgeführt. Die PSKB war im Jahr 2017 mit durchschnittlich 1,4 Stellen besetzt.

2.1 Personenstatistik

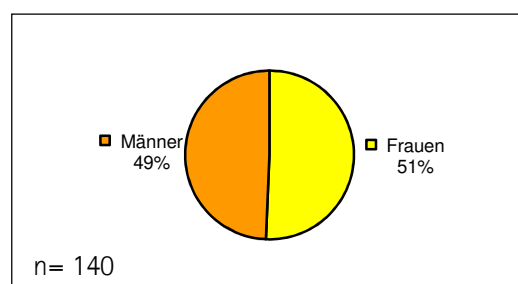
Die folgende statistische Auswertung bezieht sich auf persönlich geführte Beratungsgespräche (Erstgespräche, Folgeberatungen), die in der PSKB stattfanden. Nicht berücksichtigt sind hier die Telefonberatungen.

2017 wurden insgesamt 140 Personen in der PSKB beraten (2016:138 Personen).

Das Durchschnittsalter lag in diesem Jahr bei 45,6 Jahren (2016:44,7 Jahre).

2.1.1 Geschlechtsspezifische Aufteilung

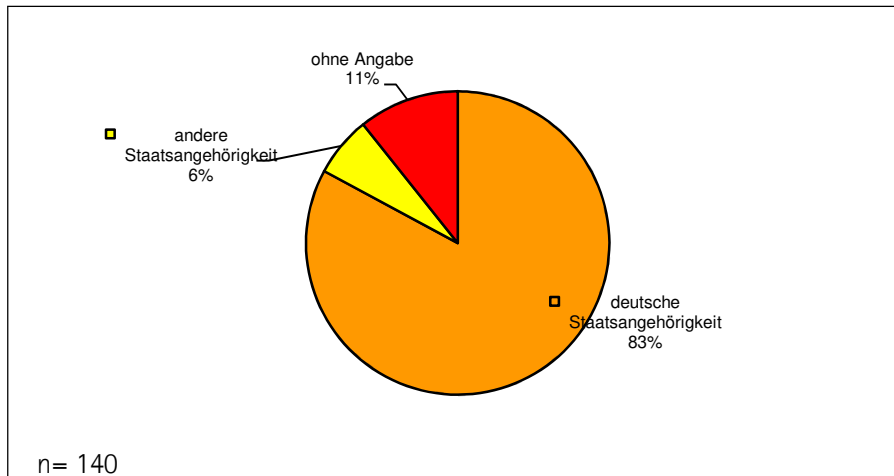
Abb. 2: Zahlenmäßiges Verhältnis der weiblichen zu den männlichen Klienten



Im Jahr 2017 nahmen im Verhältnis fast genauso viele Männer wie Frauen die Unterstützung der Beratungsstelle in Anspruch. So betrug der Anteil der Frauen 51% (2015:59%), der Anteil der Männer 49% (2016:41%).

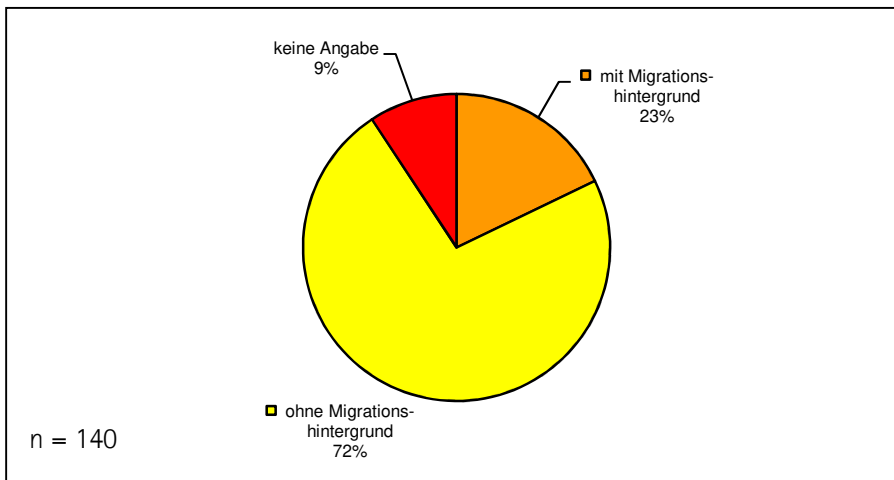
2.1.2 Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

Abb. 3: Staatsangehörigkeit



Die meisten Personen verfügen über die deutsche Staatsbürgerschaft: 83% (2016:84%). Personen mit Staatsbürgerschaften aus anderen Ländern sind mit 6% (2016:7%) vertreten. Keine Angabe zur Staatsbürgerschaft machten 11% der Klienten.

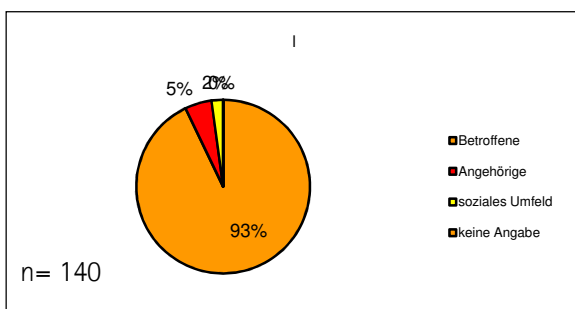
Abb.4: Migrationshintergrund



Über einen Migrationshintergrund verfügen 23% (2016:23%) aller Personen.

2.1.3 Klientengruppe

Abb. 5: Zahlenmäßiges Verhältnis der Betroffenen zu den Angehörigen und den Beteiligten aus dem sozialen Umfeld

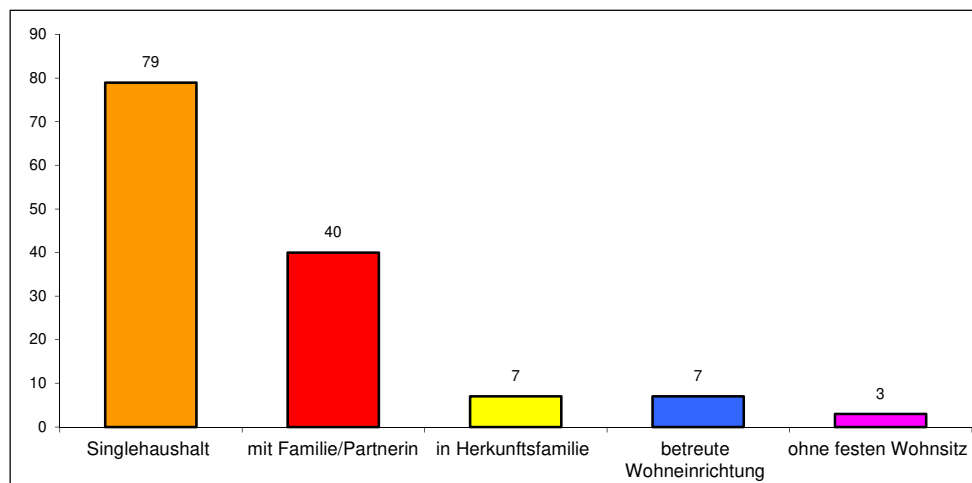


Schwerpunktmäßig und überwiegend suchten auch im Jahr 2017 Betroffene (93%) selbst die Beratungsstelle auf (2016: 86%). Der Anteil der Angehörigen liegt in diesem Jahr bei 5% (2016:10%).

2.1.4 Wohnort, Wohn- und Lebenssituation

Von den Personen, die beraten wurden, hatten 95% ihren Wohnort direkt in Frankfurt am Main (2016: 96%).

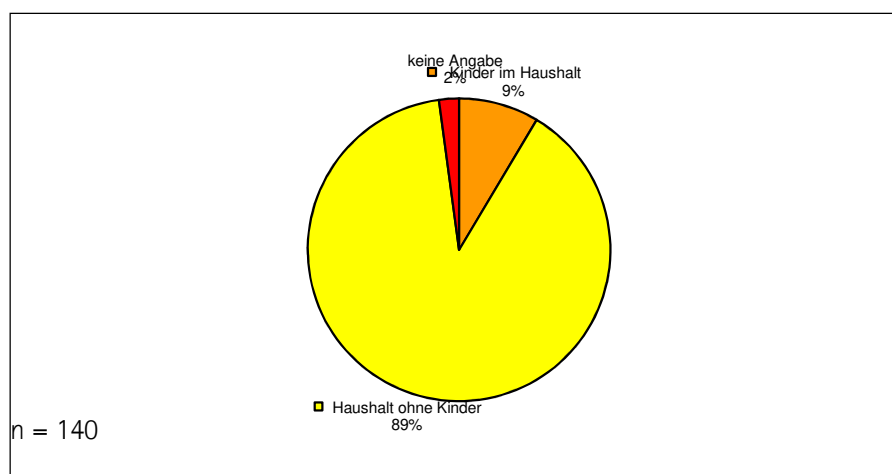
Abb. 6 Wohn- und Lebenssituation



n= 140

Ein Großteil der KlientInnen lebt alleine und führt einen Singlehaushalt (56,4%). Klienten, die mit einem Partner oder der Familie zusammenwohnen sind mit 28,5% (2016:32%) vertreten. In einer Betreuten Wohneinrichtung leben 5% (2016:1,5%) und noch in der Herkunftsfamilie leben 5% (2016:3%). Der Anteil der Personen ohne Wohnsitz lag bei 2,1% (2016:0,7%).

Abb.7: Minderjährige Kinder im Haushalt

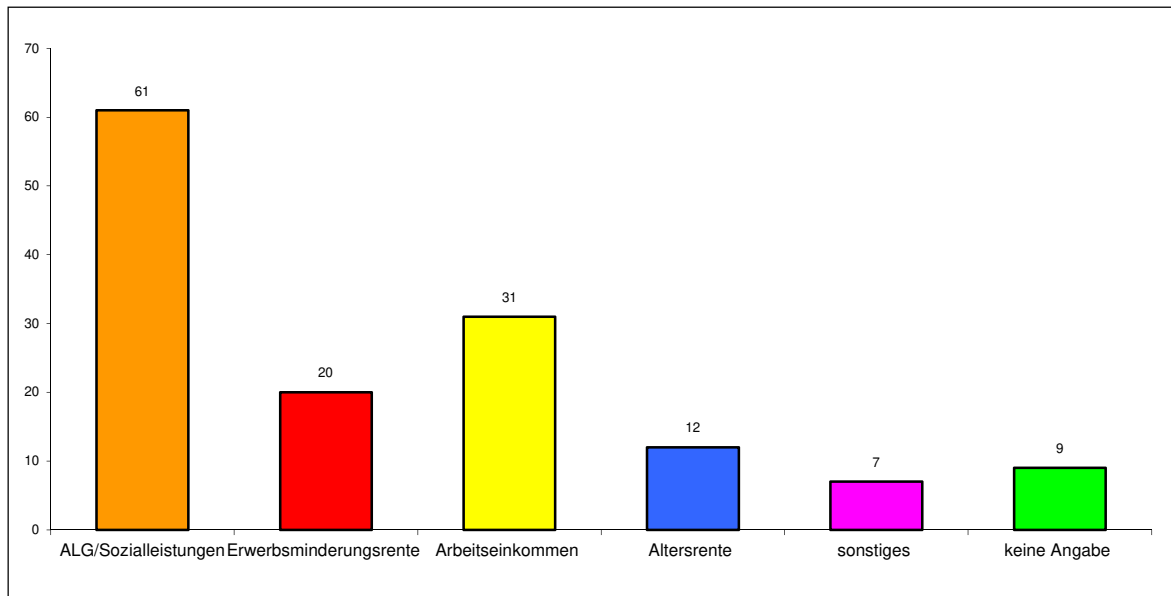


n = 140

Bei 9% (2016:2%) aller Befragten leben minderjährige Kinder mit im Haushalt.

2.1.5 Einkommen

Abb. 8: Einkommensverhältnisse

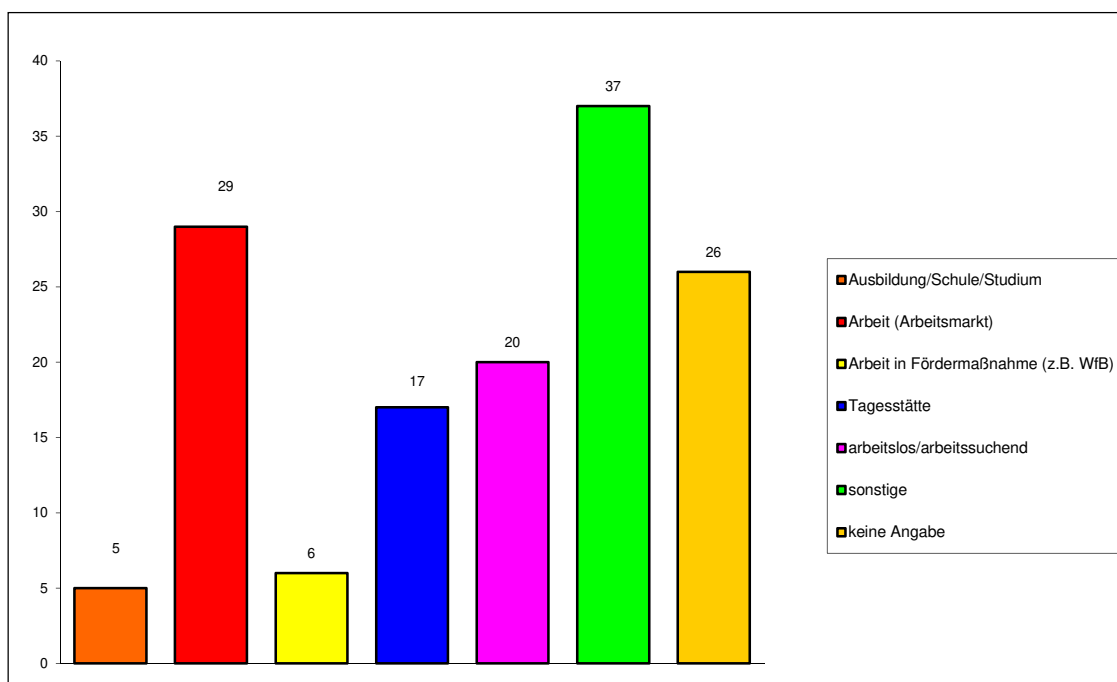


n= 140

Die meisten KlientInnen beziehen Arbeitslosengeld oder Sozialleistungen: 43,6% (2016:33,3%). Daneben bilden Menschen die arbeiten und Lohn beziehen die zweitgrößte Gruppe mit 22,1% (2016: 16,7%). Personen mit Erwerbsminderungsrente sind mit 14,3% (2016:29%) vertreten. Unter die Kategorie sonstige Einkommen fallen mit 5% (2016:7,2%) Menschen mit Vermögen, oder Menschen, die z.B. von anderen Personen finanzielle Unterstützung erhalten.

2.1.6 Tagesstruktur/Tätigkeit

Abb. 9: Zahlenmäßiges Verhältnis der unterschiedlichen Tagesstruktur/Tätigkeit



n= 140

Einer Arbeit auf dem Arbeitsmarkt gehen schwerpunktmäßig 20,7% der Klienten (2016:16%) nach, 3,6% der Personen befinden sich in Ausbildung (2016:9%). Eine Fördermaßnahme und das Angebot von Tagesstätten nehmen zusammen 23 Klienten (16,42%) in Anspruch (2016:15,2%). Als arbeitslos/arbeitssuchend gemeldet sind 14,3% der Personen (2016:15,2%). Etwa 45% der Klienten verfügt über keine eindeutige oder bekannte Tagesstruktur/Tätigkeit (2016:56,5%).

2.2 Aufsuchende Arbeit

Vor allem in Phasen psychischer Krisen ist ein erheblicher Teil der Klienten mit der Komm-Struktur einer Beratungsstelle überfordert, weshalb die aufsuchende Hilfe dann ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der PSKB ist.

Hierzu zählen

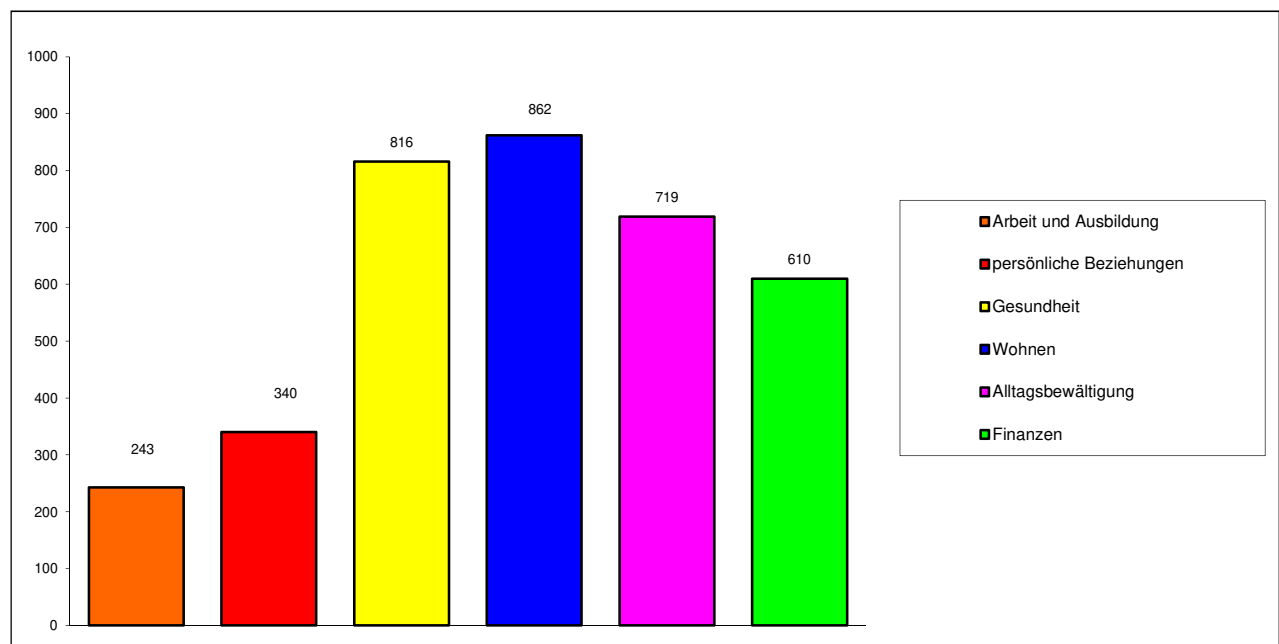
- Hausbesuche in Krisensituationen
- Begleitung zu Behörden und Ärzten in dringenden Fällen
- Begleitung bei stationären Aufnahmen

In Abgrenzung zum Konzept des Betreuten Wohnens (BW) beschränkt sich die aufsuchende Hilfe der PSKB auf Krisensituationen und Besuche außerhalb einer Regelmäßigkeit. Die Begleitung von Klienten mit einem kurzfristig erhöhten Betreuungsaufwand nach einer Abmeldung und vor einer Anmeldung im BW - als konzeptionelle Nahtstelle zwischen BW und PSKB - wird über die Beratungsstelle gewährleistet.

Im Jahr 2017 wurden 8 Hausbesuche durchgeführt (2016:5) und 10 mal fand eine Begleitung zu Behörden, Ämtern und/oder zur stationären Aufnahme statt (2016:13).

2.3 Themenkomplexe

Abb. 10: Verteilung der Problemstellungen



n= 3590

Am häufigsten wurde im Jahr 2017 das Thema Wohnen angefragt. Daneben sind die Themenbereiche Gesundheit und Alltagsbewältigung sowie Finanzen von besonderer Wichtigkeit. Weiterer starker Beratungsbedarf bestand in den Bereichen Persönliche Beziehungen sowie Arbeit und Ausbildung.

3. Freizeitangebote

Es wurden im Jahr 2017 zum Zwecke der Kontaktförderung verschiedene Angebote zur Freizeitgestaltung angeboten. An den 5 Veranstaltungen (2016:5) nahmen insgesamt 55 KlientInnen teil (2016:44).

4. Offene Sprechstunden

Seit Januar 2012 bietet die Beratungsstelle Süd in Absprache mit den stadtweiten Beratungsstellen Frankfurt eine Offene Sprechstunde an. In dieser finden Personen mit Erstanfragen aller Art einen schnellen und direkten Ansprechpartner ohne vorherige Terminvereinbarung. Die offenen Sprechstunden werden stadtteilnah in Sachsenhausen und Niederrad sowie zusätzlich auch in der Uniklinik Frankfurt angeboten. Letztere ist an die psychiatrische Institutsambulanz (PIA) angegliedert und informiert insbesondere Patienten und Mitarbeitende der Klinik über die Angebote der Bürgerhilfe sowie über das außerklinische Hilfesystem in Frankfurt am Main.

5. Supervision

Die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle wurden auch im Jahr 2017 regelmäßig in ihrer Arbeit supervidiert.

6. Dokumentation

Die Transparenz und Qualität unserer Arbeit wird gesichert durch eine Leistungsdokumentation, die von allen Trägervereinen bedient wird. Für die Erstellung dieser Dokumentation wendeten die PSKB MitarbeiterInnen insgesamt 40 Arbeitsstunden auf.

7. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

Im vergangenen Jahr wurde die Zusammenarbeit mit Institutionen des sozialen Hilfesystems weiter gefestigt. Die Beratungsstelle lud KollegInnen anderer Arbeitsfelder zum allgemeinen Informationsaustausch, zur Abklärung der Zusammenarbeit und fallbezogenen Abstimmungen in die Beratungsstelle ein.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Die KollegInnen der PSBK nahmen an folgenden Gremien und Arbeitsgruppen teil:

- Sektorkonferenz
- Arbeitskreis PSKB Frankfurt am Main

- Arbeitskreis PSKB Südhessen

In der folgenden Zeitung/Zeitschrift wurden außerdem Hinweise auf die Beratungsstelle veröffentlicht:

- Zeitschrift Treffpunkte

Im Rahmen der Psychiatriewoche 2017 war die PSKB einen Tag lang mit einem Infostand am Südbahnhof in der Öffentlichkeit Ansprechpartner für interessierte Personen.

9. Schlussbetrachtung

Der Versorgungsauftrag der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle der Bürgerhilfe Sozialpsychiatrie wurde 2017 erfüllt.

März 2018

Susan Naumer
Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle